

Lehrlingsausbildung damals

„Interessant ist ein Notenblatt von einer Bäckerprüfung vom 23. April 1909 in Einsiedeln. Die 4 Lehrlinge mussten ihr Können in den Fächern ‚Teigmachen, Aufwirken, Heizen und Putzen, Einschiessen, Kleinbäckerei und allgemeine Berufskennntnisse‘ zeigen. Die maximale Punktzahl betrug 30, zur Erlangung des Lehrbriefes genügten 20 Punkte. 5 beste, 1 schlechteste Note.“

Vereinbarung

Die Kant. Lehrlingsprüfungskommission des Kantons Schwyz überträgt die Fachprüfung der Bäckerlehrlinge dem Vorstand des kant. schwyzer. Bäckermeisterverbandes unter folgenden Bedingungen:

- 1.) Als Grundlage für die Durchführung der Fachprüfungen der Bäckerlehrlinge dient das Lehrlingsgesetz des Kantons Schwyz vom 28. November 1906 und die Vollziehungsverordnung zum Gesetz betr. das Lehrlingswesen vom 28. November 1906
- 2.) Es dürfen grundsätzlich keine Lehrverhältnisse ohne Lehrvertrag unterhalten werden. (§ 25 des Lehrlingsgesetzes, Strafbestimmung)
- 3.) Die Einreichung der Lehrverträge an die Lehrlingskommission der betr. Gemeinde zu Händen der kantonalen Behörde hat nach Gesetz innerhalb von 10 Tagen nach Abschluss der Probezeit zu geschehen.
- 4.) Obbenannter Bäckermeisterverband verpflichtet sich, nicht nur die Lehrlinge seiner Verbandsmeister, sondern auch diejenigen Lehrlinge von Nichtverbandsmeistern zu prüfen.
- 5.) Zur pädagogischen Prüfung hat jeder Lehrling ohne Ausnahme während der Zeit der allgemeinen kant. Lehrlingsprüfung zu erscheinen, nach speziellen Anordnungen der kant. Lehrlingskommission.
- 6.) Lehrlinge, welche die gesetzlichen 5/6 zur Zeit der allgemeinen Prüfung noch nicht erreicht haben, aber erhebliche Zeit aus der Lehre kommen, vor der nächsten kant. Prüfung und dem zu folge der pädagogischen Prüfung ent schlüpfen könnten, hat der Verband das Recht und die Pflicht, die pädagogische Prüfung durch einen Lehrer am Orte durchführen zu lassen und zwar sind auch hier die Anordnungen der kant. Prüfungskommission des Kant. Schwyz massgebend.
- 7.) Das Resultat der Fachprüfung ist unmittelbar nach erfolgter Berufsprüfung durch den Vorstand des kant. schwyzer. Bäckermeisterverbandes der Lehrlingsprüfungskommission des Kt. Schwyz mittels speziellem Formular

mitzuteilen. Das Gleiche gilt von den pädagogischen Prüfungen. (Gemäss Art. 6 dieser Vereinbarung)

- 8.) Die kant. Prüfungskommission des Kantons Schwyz vergütet dem Verband aus der Staatskasse:
 - a) für die Fachprüfung Fr. 20.-
 - b) für die pädagogische Prüfung Fr. 5.- (nur gem. Art. 6 dieser Vereinbarung)
- 9.) Die Abrechnung erfolgt alle Jahre einmal auf 31. Dezember unter zu Grundlegung eines genauen Jahresberichtes und strickter Durchführung der festgelegten Bedingungen.
- 10.) Der kant. Lehrlingsprüfungskommission steht gemäss Lehrlingsgesetz die Oberaufsicht zu.
- 11.) Letztere hat das Recht, wenn Unzukömmlichkeiten entstehen zu jeder Zeit von dieser Vereinbarung zurückzutreten.
- 12.) Diese Vereinbarung tritt mit dem 1. Juni 1925 in Kraft.

Für die kant. Lehrlingsprüfungskommission:

Der Präsident:

Sig. Meinrad Ziltener, Reg.-Rat

Der Sekretär:

J. Marty

Für den kant. Bäckermeisterverband

Der Präsident:

Sig. Purtscher

Der Aktuar:

Fassbind

1936 wurde die Fachschule Zug, Schwyz gegründet. (Eröffnung am 20. April). 26 Lehrlinge aus dem Kant. Zug & Schwyz waren zum ersten Schulbesuch erschienen. Jac. v. Rickenbach war Mitglied der Fachschulkommission. Infolge der geringen Zahl von Lehrlingen im innern Teil des Kant. Schwyz besuchten sie dazumal die Fachschule in Zug. „Pro Woche sind 5 Stunden in Aussicht genommen. Jährlich sind mindestens 200 Schulstunden zu besuchen. Kursgeld Fr. 30.- pro Jahr.“

14 Lehrlinge besuchten 1938 die Fachschule in Wollerau und 28 Lernende (davon entfallen 9 Schüler auf den Kanton Schwyz) jene in Zug.

24. Januar 1938: „Vortrag mit Lichtbilder vorgeführt durch Dr. Wander, Bern und Hefenfabrik Hindelbank im Hotel National in Goldau. Anwesend waren Gewerbelehrer, Fachlehrer, Bäckermeister, Arbeiter und Lehrlinge aus Zug und Schwyz.“

Geschäftsleitungssitzung vom 16. Januar 1940 in der Krone, Arth:

„Herr Jos. Bachmann, Küssnacht hat einen Lehrling mit 3-jähriger Lehrzeit. 2 Jahre hat er hinter sich und muss in die Rekrutenschule. Bachmann will dem Lehrling ein Jahr schenken. Auf die Befragung von Herrn Dr. Heilinger Bern hat derselbe erklärt, dass wenn Lehrmeister, die Eltern des Lehrlings und der Lehrling selber mit der Auflösung des Lehrverhältnisses einig gehen, kann einer frühzeitigen Prüfung nichts im Wege stehen.“

Delegiertenversammlung vom 3. März 1940 in der Krone, Arth:

„Nach dem neuen Lehrlingsgesetz lautet die Berufsbezeichnung Bäcker- Patissier. Es dürfen somit keine Lehrlinge mit der Bezeichnung Bäcker- Konditor ausgebildet werden. Die Lehrzeit muss auch der Bezeichnung entsprechen. Für Bäcker ist es bestimmt eine 2-jährige Lehrzeit, für Bäcker- Patissier eine Lehrzeit von 3 Jahren. Das Lehrlingsgesetz ist seit 1940 in Kraft und es dürfen Lehrverhältnisse nur noch nach den neuen Vorschriften abgeschlossen werden. Es wurden noch einige Fragen aufgeworfen betreffend den Lehrlingsprüfung.“

Geschäftsleitungssitzung vom 3. April 1940 in der Krone, Arth:

„Der neue Schuldirektor in Zug will die Schulstunden der Bäckerfachschule an den Vormittagen durchführen. Diesem Ansuchen kann von Seite des Kantons Schwyz nicht entsprochen werden. Ein jeder Lehrmeister muss seine Lehrkräfte am Vormittag in Anspruch nehmen, zudem kämen noch Spesen für Mittagessen hinzu. Das Begehren wird abgelehnt.“

Geschäftsleitungssitzung vom 11. November 1940 in der Krone, Arth:

„Bericht über einen Expertenkurs für Industrie, Gewerbe und Arbeit, wobei unsere Berufsorganisation aufgefordert wurde, eine gewisse Anzahl von Mitgliedern anzumelden. Die Kursbesucher werden später als Prüfungsmeister eingesetzt und haben weitere Mitglieder als Prüfungsmeister heranzubilden. Es ist vorgesehen aus dem Kanton Schwyz 5-6 Vertreter abzuordnen. Die Kursbesucher werden vom Kant. und Verband entschädigt.“

Auszug aus der Delegiertenversammlung vom Sonntag, 16. März 1941 im Gasth.

Schützenhaus in Lachen, nachm. 1 1/2 Uhr. Traktandum Berichte, Lehrlingswesen:

„Der Fachlehrer Herr Wikert in Zug soll sich beklagen über die vielen Absenzen der Schüler. Die Delegierten werden ersucht, in ihren Sektionen die Lehrmeister auf den Wert der Fachschulen hinzuweisen, zugleich sollen die Meister ermahnt werden ihren Verpflichtungen der Fachschule gemäss, die Lehrlinge zum Schulbesuch anzuhalten. Die Fachschule in Zug wird von 8 Schülern aus dem Kanton Schwyz besucht.

Fachschule Wollerau. Fachlehrer Baggenstoss. Diese Schule wird von 10 Schülern besucht. Die jährlichen Schulstunden sind festgesetzt auf 240. Herr Baggenstoss berichtet, die Schule habe durch seine militärischen Verpflichtungen etwas gelitten. In verdankenswerter Weise sei Herr Mart. Stählin in Lachen für ihn eingestanden.

Es wird gewünscht, dass zu den Fachschulexamen Mitglieder des Kant. Vorstandes eingeladen werden. Der den Fachschülern offerierte Schulabschlusschubli mit 1. Flasche Bier wurde vom Fachlehrer bestens verdankt.

Lehrabschlussprüfung und Prüfungsmeister.

Bekanntlich wurde der Prüfungskurs von unserm Kanton durch 5 Mitglieder besucht. Herr Baggenstoss berichtet über den Verlauf des Prüfungskurses, sowie über den angestrebten Aufbau eines Lehrabschlusses. In kurzen Darlegungen wurden einige Erneuerungen des Eidg. Prüfungsreglementes besprochen. Allgemein ist man einverstanden auch im Kanton Schwyz dem neuen Prüfungsreglement nachzuleben, sofern für uns nicht allzu grosse Komplikationen daraus entstehen.

Beschluss.

Die Prüfungsmeister werden zu einer gemeinsamen Sitzung eingeladen, um für unsern Kanton nach dem Eidg. Reglement etwas Einheitliches zu bestimmen.“

Sitzung der Kantonalen Prüfungsmeister

Wollerau, den 26. August 1941:

„Anwesend waren die Herren Purtschert Kantonalpräsident, Alb. Baggenstoss, Wollerau Th. Bolting Schwyz, Otto Portmann Goldau, Bachmann Jos. Küssnacht, Schätti Alfons Lachen, B. Fassbind.

Es ist dies die erste Versammlung der Kant. Prüfungsmeister welche durch den Schweizerischenverband vor eine neue Aufgabe gestellt werden. Sie werden beauftragt nach der neuen Methode eine Regelung auszuarbeiten, um auf diese Weise ein einigermaßen gleiches Prüfungsverfahren für den Kanton Schwyz aufzustellen. Dieses Reglement ist zu Händen des Kant. Vorstand und zur Genehmigung durch die Kant. Delegiertenversammlung auszufertigen.

Vorgehend zu dieser Versammlung wurde die Fachschule in Wollerau besucht, auch über diese Institution war man im Allgemeinen voll befriedigt.“

1941 wurde die Fachschule Wollerau durch acht, diejenige von Zug durch 11 Lehrlinge aus unserem Kanton besucht.

„Bericht der Bäckerfachschule Ausserschwyz in Wollerau.

Beginn des Schuljahres 1941/42 am 6. Mai. Die Schule wurde besucht von 3 Lehrjungen aus der March, 2 von Einsiedeln, 3 aus der Höfe. Dies ist heute der kleinste Schülerbestand. Was indessen der Quantität fehlt hebt die Qualität auf. Es sind alles stramme, anständige, fleissige Burschen. Ihr Betragen ist sehr gut. Auch dieses Jahr hat der Schulbetrieb der Mobilisation wegen etwas gelitten, doch waren die Absenzen nicht sehr gross. Die Schulstunden waren genau dem Normallehrplan des Bundesamtes angepasst. Sie wurden mit folgendem Lehrstoff ausgefüllt:

Einführung:

Die wichtigsten Bestimmungen des Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung. Der Lehrvertrag. Das Verhalten des Lehrlings in der Backstube und im Familienkreis des Meisters und auf der Kundschaft. Ordnung und Reinlichkeit, Höflichkeit, Ehrlichkeit.

Warenkunde:

Getreidebau in der Schweiz. Aufgabenkreis der eidg. Getreideverwaltung. Massnahmen zur Förderung des inländischen Getreidebaues. Getreideimport. Aufbau des Getreidekorns.

Besuch der Aamühle in Wädenswil. Rückblick über die Entwicklung der Müllerei.

Mahlvorgang und Mahlprodukt. Das Mehl. Lagerung des Mehles. Mehlschädlinge. Das Salz und seine Gewinnung und seine Wichtigkeit für den Bäcker. Das Wasser und die

Temperaturen beim Teigmachen. Die Milch und ihre Zusammensetzung, Butter, Fett, Margarine. Erzeugung, Zusammensetzung, Verwendung, Aufbewahrung.

Besuch der Margarinefabrik Rapperswil (St. Gallen). Fabrikation der Margarine.

Das Ei und seine Zusammensetzung. Konservierung der Eier. Zucker und seine Gewinnung.

Die Gär- und Triebmittel. Der Sauerteig. Die Hefe. Hefepilze und die Entwicklung der Hefezelle. Fabrikation der Hefe. Künstliche Lockerungsmittel.

26. August 41. Schulbesuch der Prüfungsmeister und des Kantonalvorstand. Bis zum Schluss des Schuljahres wird das vorgeschriebene Pensum erledigt sein. Es bleibt uns dann weiter zu wirken und die Früchte reifen zu sehen, die diese grosse Arbeit zum Wohl und Nutzen des Bäckerstandes reich hervorbringen mögen.

Das Rechnen und die Buchhaltung liegen in den Händen des bewährten Gewebelehrers Hr. A. Suter. Die Staats- und Wirtschaftskunde wird von Herrn Sekundarlehrer Sialm gelehrt. Beide verbürgen an sich genaue und restlose Erfüllung ihrer Aufgaben.

Ich danke dem Vorsteher der Berufsschule Ausserschwyz, Herrn Lehrer Stamm für sein verständiges und besorgtes Entgegenkommen und vor allem für die Anschaffung des vorzüglichen Lehrmaterials.

Wollerau, den 1. Februar 1942. Der Fachlehrer: Albert Baggenstoss.“

Delegiertenversammlung des Kant. Schwyz. Bäckermeisterverbandes

Sonntag den 7. März 1943 im Hotel Sonne in Freienbach nachm. 1 Uhr:

„9./ Fachschulen und Lehrlingswesen:

Der Kantonalpräsident schildert den grossen Wert einer gut geführten Fachschule. Es ist nicht jedem Lehrmeister angeboren, durch theoretische Aufklärungen seinen Lehrling in den vielen Berufsfragen zu unterrichten. Auch wenn er ein guter und praktisch tüchtiger Lehrmeister sei. Aus diesen Erfahrungen und gestützt auf einen Bundesbeschluss wurden Fachschulden ins Leben gerufen. Es ist jedes Meisters Pflicht, seinen ihm anvertrauten Lehrling Zeit einzuräumen für den Besuch der Berufsschule. Leider zeigt dieser Schulbesuch sehr viele Absenzen auf und dies ist sehr bedauerlich. Seien wir inskünftig dafür besorgt, dass

unsere Lehrlinge zu tüchtigem Nachwuchs heranreifen, zum Wohle und zur Freude des Bäckerberufes....“

Aus dem Jahresbericht 1943:

„Fachschulen: Die Fachschulen haben für unsere Lehrlinge einen erfreulichen Aufstieg erfahren; wir dürfen auf diese Institution stolz sein. Die Leistungen der Lehrlinge haben sich merklich gebessert. Die Absenzenliste weist nur noch vereinzelte Lücken auf. Die Zusammenarbeit zwischen Lehrerschaften und Lehrmeistern haben sich in das richtige Licht der Erkenntnis gestellt und so kann gestützt auf diese Zusammenarbeit der erwünschte Erfolg kaum ausbleiben.

Den Herren Fachlehrern Baggenstoss, Wollerau und Wikart, Zug, sei für ihre grosse Arbeit der verdiente Dank erstattet.“

Aus unserem Kanton besuchten 9 Lehrlinge die Fachschule in Zug. An der Fachschule Wollerau waren es 8 Lehrlinge.

Geschäftsleitungssitzung in der Krone, Arth den 5. Februar 1945. nachmittags 4 Uhr:

“4./ Verschiedenes: Fachlehrer: Die kant. Sektionen werden ersucht geeignete Jungbäcker zu stellen für die Bildung von nachherigen Fachlehrern.“

Kantonale Delegiertenversammlung vom 15. April 1945 im Hotel St. Georg in Einsiedeln:

„Traktandum Anträge: Antrag der Sektion March:

Die Sektion March wünscht, dass Ihr Mitglied Herr Martin Stählin den Fachlehrerkurs in Luzern besuchen könne. Diesem Gesuch wurde entsprochen.

Als weitere Kandidaten wurden vorgeschlagen die Herren Hans Purtschert und Jos. Ehrler jun. Küssnacht. Diese 3 jungen Berufskräfte sind willens sich als Fachlehrer für den kant. Schwyz ausbilden zu lassen, was allgemein begrüsst wurde.

Die Sektionen Höfe und March beantragen, dass die Prüfungsexperten inskünftig eine erhöhte Prüfungsentschädigung erhalten.

Der kant. Vorstand wird beauftragt, sich mit der h. Regierung in Verbindung zu setzen, zwecks einer angemessenen Erhöhung der Taggeldentschädigung.

Der kant. Vorstand hat sich bereit erklärt, die nötigen Schritte hiezu zu unternehmen.

Der kant. Vorstand wünscht, dass die Meister, welche den Lehrlingskurs absolviert haben, ein Prüfungsschema ausarbeiten, nachdem alle Lehrlinge des Kantons Schwyz Ihre Prüfung zu bestehen haben. Die Sektion Höfe mit Ihrem Fachlehrer Herr Albert Baggenstoss werden mit diesem Auftrag betraut.“

Kantonale Vorstandssitzung vom 3. März 1946 im Hotel Rössli in Steinerberg, nachm. 1 ¼

Uhr: „Traktandum 8 Verschiedenes: Lehrlingsprüfungen: In Bezug der

Lehrabschlussprüfungen wurde ein einheitliches Schema von der Sektion March

ausgearbeitet, nach dem unsere Lehrlinge zu prüfen wären. Diese Erstaussführung wird anlässlich der Delegiertenversammlung durchgehend beraten.“

Erweiterte Vorstandssitzung vom 27. Oktober 1946 im Hotel Steiner in Goldau:

„Lehrlingswesen: Die Nachfrage nach guten Arbeitern sei gross. Darum sollten fähige Meister Lehrlinge heranbilden, die verbürgen, tüchtige Gehilfen zu werden.

Es bestehe die Aussicht, auswärtige Arbeiter heranzuziehen.“

Ordentliche Delegiertenversammlung vom 23. März 1947 im Hotel Rütli in Brunnen, nachm. 1 ½ Uhr:

„Lehrlingswesen: Der Vorsitzende berichtet, dass Schulbesuche in Wollerau und in Zug unternommen wurden. In beiden Schulen fanden wir die Betriebe in bester Ordnung. Absenzen waren nur in wenigen Fällen oder durch Krankheiten verzeichnet.

In Bezug der Pädagogischen- Schulkenntnissen haben unsere Lehrlinge leider einen ganz empfindlichen Nachteil. Die kurze Lehrzeit wirkt sich hier sehr zu Ungunsten auf unsere Berufsausbildung. Aus einer Rücksprache mit einem erfahrenen Lehrer hat sich abgeklärt, dass andere Lehrlinge mit 3 und mehr Lehrjahren 7 bis 8 Schulsemester besuchen. Unsere Lehrlinge können höchstens 4 Semester in der Schule mitmachen. Zudem seien unsere Rechnungen bedeutend schwerer als solche anderer Berufe. Folglich sei es klar, dass wir mit unsern Lehrlingen an den Prüfungen im Verhältnis schlechter abschneiden.“

Erweiterte ausserordentliche Vorstandssitzung vom 13. Oktober 1947 im Gasthaus zur frohen Aussicht in Feusisberg, nachm. 2 Uhr.:

„7./ Prüfungsexperten: Verschiedenes: Es wird dem kant. Vorstand Klage eingereicht für ungenügende Entschädigung der Prüfungsexperten. Kantonale Prüfungsexperten erhalten 15 Fr. Tagesentschädigung, Reisevergütungen und Vergütung für übernachten.

Der Vorstand wird beauftragt in dieser Angelegenheit an die hohe Regierung zu gelangen.“

Kantonale Vorstandssitzung vom 15. Februar 1948 im Hotel Steiner in Goldau, nachm. 1 Uhr:

„Anwesend waren die Mitglieder Jos. Purtschert Kantonalpräsident, Leop. Rickenbach Kassier, Jos. Ehrler und Alfons Schätti als Beisitzer, B. Fassbind Aktuar.

Fachschule in Goldau: Der kant. Vorstand glaubt im Frühjahr in Goldau den Beginn der Fachschule einzuleiten.

Die Frage eines geeigneten Lehrers ist zufolge Mangel an Lehrkräften noch nicht restlos abgeklärt.“

Delegiertenversammlung vom Sonntag den 7. März 1948 in der Krone, Arth, nachm. 1 ½ Uhr:

„11./ Fachschule Arth- Goldau:

Der Vorsitzende Jos. Purtschert gibt einen ausführlichen Bericht über die Arbeiten zur Einführung einer Bäckerfachschule in Goldau. Diese Fachschule wird der Berufsschule-Innerschwyz angegliedert. Der Sohn unseres bewährten Kantonalpräsidenten College Hans Purtschert wird das Amt eines Fachlehrers ausüben. Wir alle gratulieren den beiden Obgenannten von Herzen zu diesem weitem Aufbau im Bäckergewerbe.

Diese Fachschule wird von den Lehrlingen der Sektionen Schwyz, Küssnacht und Arth besucht. Ein genaues Verzeichnis konnte noch nicht vorgelegt werden, doch wird mit der Zahl von zirka 10 Lehrlingen die Bäckerfachschule in Goldau begonnen.

Die Fachschule in Wollerau wurde ebenfalls besprochen, sie wird vom Fachlehrer Albert Baggenstoss geleitet. Dem Genannten ist der verbindlichste Dank zu erstatten.“

„Lehrabschlussprüfungen:

Das Ergebnis unserer Eingabe an die h. Regierung wurde den Delegierten unterbreitet. So dürfen wir für eine Prüfungsabnahme eines Bäckerlehrlings Fr. 35,-- und Bäcker-Pâtissiers Fr. 45,-- in Rechnung stellen.“

Kantonale Präsidentenkonferenz, Sonntag, den 29. Mai 1949 im Gasthaus z. Schwert, morgens 9 Uhr in Rothenthurm:

„...Als letztes kam die Lehrlingsprüfung zur Sprache. Es wird freudig vermerkt, dass die Durchschnittsnote von 1.52 auf 1.46 verbessert wurde. Das Glanzresultat darf sich Fassbind junior als Bäcker in Oberarth mit der Note 1.35 in Anspruch nehmen, welches für die Tüchtigkeit von Meister und Lehrling zeigt....“

Ordentliche Delegiertenversammlung des Kantonal-Schwyzerschen Bäckermeisterverbandes vom Sonntag, den 2. April 1950, nachm. 2 Uhr im Gasthaus zum Hirschen in Küssnacht a/R.:

„6. Wahlen g.) Lehrlingsprüfungskommission und Experten werden wie folgt gewählt

Präsident: Schätti Alfons, Lachen

Experten Innerschwyz: Portmann Otto, Pâtissier. Hans Rey, Bäcker. Steiner Karl, Pâtissier. Bachmann Josef

Experten Ausserschwyz: Stüssy Kaspar, Schätti Alfons, Bächtiger Otto, Kälin Franz Einsiedeln“

Kantonale Präsidentenkonferenz, Sonntag, den 21. Oktober 1951, nachm. 2 Uhr im Hotel Krone in Sattel:

5. Lehrlingsfachzeichnen:

Die Eingabe von Herrn Alfons Schätti, Lachen, wird vom Kant. Präsident verlesen. Hierauf erteilt er Herrn D. Kennel das Wort, derselbe möchte aber zuerst die Auffassung der Versammlung kennen. College Schätti führt nun folgendes aus. Es sind zu verlangen 2 Stunden Fachzeichnen, sowie 2 Torten, eine nach Vorschrift mit Anschrift und Randgarnitur, die zweite kann frei gewählt werden.

Die Versammlung ist sich einig einen Antrag an die Lehrlingskommission einzubringen. Über die Kosten der Prüfung ist man sich noch nicht einig. Herr Gewerbesekretär Kennel verlangt das Wort und ist gewillt das Fachzeichnen durchzuführen und zwar im Rahmen des eidg. Prüfungsreglementes. Die Kosten trägt die Lehrlingsprüfungs- Kommission. Herr Kennel verlangt, dass die Aufgabe von einem Fachlehrer oder eventuell von der Fachschule Richemont in Luzern bestimmt wird. Die Arbeiten sollen von einem Konditormeister der Sektion, wo die Prüfung stattfindet, beurteilt werden. College Purtschert wird beauftragt, in der Fachschule in Luzern die nötigen Fachzeichnungen zu erhalten.

Ordentliche Delegiertenversammlung, Sonntag, den 30. März 1952. nachm. 1 Uhr im Gasthaus zum Schützenhaus, Lachen:

8. Anträge des Kant. Vorstandes und der Sektionen.

Der Kant. Vorstand unterbreitet das Reglement über die Verabfolgung von Lehrlingsprämien zur Diskussion.

Die Diskussion ergab unter § 1 dass jährlich eingesetzt werden soll. Bei § 5 gehen die Meinungen auseinander. Eine Änderung wird jedoch nicht beantragt. Bei § 6 möchte College Rickenbach auch an Lehrlinge von nicht Verbandsmeistern die Prämie abgeben, kommt aber auch diesmal zu keiner Änderung.

Das Reglement hat folgenden Wortlaut:

1. Der Kant. schwyzerische Bäckermeisterverband verabfolgt jährlich, gestützt auf einen Beschluss vom 30. März 1952, aus den Zinsen des Fondes für berufliche Bildungszwecke den drei besten Lehrlingen aus dem Bäcker- und Bäcker und Pâtisseries- Gewerbe, gestützt auf die Noten der Lehrabschlussprüfung, Bar-Prämien.
2. Für die Prämierung kommen Gesamtdurchschnittsnoten bis zu 1,3 in Betracht.
3. Bei gleichen Noten entscheidet die zweite evtl. eine weitere Dezimale, oder dann die bessere Note in der praktischen Prüfung.
4. Es erfolgen drei Prämienabgaben zu 30.-, 20.- und 10.- Franken.
5. Diese Prämien werden in Form von Sparkassabüchlein der Kant. Bank Schwyz verabfolgt. Diese Sparhefte werden sofort nach Feststellung der Berechtigten angelegt und ausgehändigt mit der Klausel: „Der Betrag darf erst nach Ablauf von fünf Jahren zurückgezogen werden.“
6. Vorstehende Prämien werden nur an Lehrlinge von Verbandsmeistern gewährt.
7. Für Änderungen und Ergänzungen dieses Reglementes ist nur die Kantonale Delegiertenversammlung zuständig.
8. Dieses Reglement ist durch die Kant. Delegiertenversammlung vom 30. März 1952 in Lachen genehmigt worden.

Kant. schwyzer. Bäckermeisterverband

An der Kant. Prüfungskommissions- Sitzung von 1952 in Biberbrugg wird der Weg und die Verteilung der Lehrverträge erklärt:

1. Der Lehrmeister bezieht die 4 Lehrverträge und das Berufsbuch in Innerschwyz von Balz Fassbind, Oberarth, Ausserschwyz von Schätti Alfons, Lachen.
2. Die Verträge werden an Fassbind oder Schätti geschickt
3. Die Verträge werden von Schätti und Fassbind an das Lehrlingsamt geleitet.
4. Die Verteilung erfolgt durch
 - Ein Lehrvertrag an den Vater oder Vormund des Lehrlings
 - Ein Lehrvertrag an den Meister
 - Ein Lehrvertrag an das Kant. Lehrlingsamt
 - Ein Lehrvertrag an den Kant. Verband

Kant. Präsidentenkonferenz, Mittwoch, den 12. November 1952. nachm. 2 1/2 Uhr im Hotel Steiner, Goldau:

3. Lehrlingswesen

„Kant. Präsident Bachmann referiert über die Verteilung der Lehrlingsprämien. Nach Auffassung der Versammelten ist unser Ehrenmitglied der geeignete Mann, die Verteilung der Preise vorzunehmen, Balz Fassbind. Colleague Purtschert tritt für die Entnahme der Gelder für die Prämien aus dem Berufsbildungsfond ein, was auch die Auffassung der Anwesenden ist. Der erste Auszahlungstermin wird auf den 30. April angesetzt.

Es kommen erstmals zur Prämierung die Noten vom 1. Mai 1952 bis 30. April 1953 zur Berechnung der Rangordnung in Betracht. Kant. Präsident Bachmann gibt den Besuch der Bigakommission in unserer Fachschule bekannt, dieselbe ist über den Schulbetrieb sehr befriedigt. Dieselbe drückt den Wunsch aus, man möchte die Bäcker und nur Konditorenschule zusammenlegen, was jedoch von den Anwesenden einweilen noch nicht für dringend betrachtet wird. Colleague Martin Stählin tritt für bessere Garniergelegenheit in der Fachschule ein. Es wird ihm geraten sich mit der Leitung der Haushaltungsschule in Verbindung zu setzen wie das auch in der Fachschule Innerschwyz geschieht.

Centralkomiteemitglied Purtschert verlangt Auskunft über das neue Prüfungsschema. Dasselbe wird von unserem Ehrenmitglied Balz Fassbind erklärt, ebenso spricht er über seine Unterredung mit Herrn Gewerbesekretär Kennel. Aus der Unterredung geht hervor, dass verschiedene Drucksachen und Stempel benötigt werden. Die Versammelten sind für die Anschaffung der benötigten Sachen. Colleague Purtschert möchte die Rechnung dem Lehrlingsverlag überbinden.“

Ordentliche kantonale Delegiertenversammlung, Sonntag, den 29 März 1953. nachm. 1 1/2 Uhr im Hotel Dreikönigen, Schwyz:

„8. Anträge des Kant. Vorstandes und der Sektionen

1. Antrag die Lehrlingsprämierung vorzunehmen

Die Delegiertenversammlung beschliesst auf Antrag des Kant. Vorstandes die Lehrlingsprämierung durch die Kant. Prüfungskommission nach Reglement vom 30. März 1952 durchzuführen.

Da die zwei ersten Prüflinge gleiche Gesamtnoten aufweisen, entscheidet die bessere Note in der praktischen Prüfung.

Es ergibt sich nun folgende Rangordnung:

1. Marty Franz mit folgenden Noten 1.2, 1.1, 1.1 Total 3.4
Lehrmeister Balz Fassbind, Oberarth
2. Brand Alois mit folgenden Noten 1.2, 1.0, 1.2 Total 3.4
Lehrmeister Ehrler Josef Küssnacht a/R
3. Perler mit folgenden Noten 1.2, 1.6, 1.3 Total 4.1
Lehrmeister Pfeniger Arnold, Goldau

3. Antrag Lehrmeisterkurse zu organisieren

Über die Durchführung der Lehrmeisterkurse referiert der Präsident der Prüfungskommission College Schätti Alfons. Auch unser verehrtes Ehrenmitglied Balz Fassbind bringt sein Bestes für die Durchführung dieser Kurse vor. Von der Versammlung wird folgendes einstimmig beschlossen:

Der Kurs soll eintägig und auf Kosten der Lehrmeister durchgeführt werden. Die Referenten, so weit sie zugezogen werden müssen, erhalten ein angemessenes Salär. Die Lehrmeister sind obligatorisch verpflichtet an diesem Kurse teilzunehmen. Als Referenten werden gewünscht und dem Kant. Vorstand den Auftrag erteilt sich mit den Herren in Verbindung zu treten, zwecks Feststellung des Zeitpunktes der Durchführung:

erster Referent	Herr Dom. Kennel	Thema: Gesetzliche Grundlagen über die Lehrlingsausbildung
zweiter Referent	Ein Berufsberater	Thema: Die Berufswahl
dritter Referent	College Schätti Alfons	Thema: Der Lehrling während der Probezeit
vierter Referent	Dir. Vogt	Thema: Vorgehen bei der Ausbildung“

Am Mittwoch, den 27. Mai 1953, vormittags 10 Uhr im Hotel Waldschloss in Biberbrugg fand der Kant. Schwyz. Lehrmeisterkurs statt. Gewerbesekretär Dom. Kennel referierte über die gesetzlichen Grundlagen:

„Das berufliche Bildungswesen ist ohne gesetzliche Grundlagen zu einem erschreckenden Tiefstand gekommen. Es kommt die Zeit von 1891 bis 1930 wo die freiwilligen Prüfungen eingeführt sind. Da auch die zu keinem befriedigenden Zustand führen, wird 1930 das neue Bundesgesetz über das Lehrlingswesen in Handwerk, Industrie und Landwirtschaft neu geregelt. In siebzehn Art. sind die Beziehungen zwischen Meister und Lehrling und dem Staat niedergelegt. Dazu kommt die Kant. Vollziehungsverordnung. Die Schulpflicht besteht von Anfang an. Für den Meister ist namentlich der Art. 9 von Belang. Es ist Vorschrift innert 14

Tagen den Lehrvertrag einzureichen, und zwar in zwei Exemplaren mit Stempel versehen. Gibt es Streitigkeiten wo der Meister der Schuldige ist, so hat der Lehrling das Recht einen Handlangerlohn zu verlangen. Auch der Meisterssohn muss innert nützlicher Frist gemeldet werden. Gegen Unfall und Krankheit muss der Lehrling versichert sein. Die Ferien sind obligatorisch auf 15 Arbeitstage festgesetzt.“

Delegiertenversammlung des Kantonal schwyzerischen Bäckermeisterverbandes, Sonntag, den 28. März 1954, nachm. 1 Uhr in der Krone, Arth:

„10. Lehrlingswesen

Colleg Schätti Alfons verliest den Jahresbericht der Fachschulen, welche unter bester Verdankung an deren Ersteller von der Versammlung genehmigt wird. Unser Ehrenmitglied Balz Fassbind möchte die Lehrmeister ersuchen, die Lehrlinge wenn immer möglich im Frühling einzustellen, damit der Lehrbeginn mit dem Schulbeginn zusammen fällt.“

Im Jahre 1955 bestanden zwei Bäckerklassen. Goldau hatte 20 Lehrlinge und Wollerau hatte 10 Lehrlinge. „Zu bemerken ist noch, dass bei der Bäckerklasse Goldau 6 Lehrlinge aus dem Kanton Uri zugeteilt sind.“ Die Berufsschule für Bäcker in Altdorf wurde im Frühjahr mangels genügender Lehrlingszahl geschlossen.

Vier Jahre später hat die Fachschule Wollerau 16 und die Fachschule Goldau 19 Lehrlinge zu betreuen.

Aus dem Jahresbericht 1955:

„Die drei besten Lehrlinge an den diesjährigen Abschlussprüfungen sind:

- | | | |
|------------------|-----|-----------------------|
| 1. Ziegler Hans | 1,1 | bei Knobel, Altendorf |
| 2. Rinderer Beda | 1,2 | bei Willauer, Wangen |
| 3. Marty Emil | 1,3 | bei Bolting, Schwyz“ |

Aus dem Bericht der Prüfungskommission des Kant. Schwyz. Bäcker- und Konditorenmeister- Verbandes zuhanden des Präsidenten Herrn Hs. Purtschert, Arth für die Delegiertenversammlung in Einsiedeln:

„Bestätige den Empfang Ihrer Einladung für den kommenden Sonntag nach Einsiedeln, jedoch wird es mir kaum möglich sein, dieselbe zu besuchen, da unsere aktive Teilnahme an der Ausstellung für Lehrlingsarbeiten in Lachen mich dort in Anspruch nimmt.

Lehrlingswesen: Auftragsgemäss habe ich die Werbung für neue Lehrlinge an die Hand genommen, jedoch war der Erfolg negativ. Ich habe in 5- 6 Tageszeitungen inseriert & mit verschiedenen Berufsberatungen Fühlung genommen, hier ist das Resultat noch ausstehend. Es haben sich bis heute 3 Lehrlinge gemeldet, von denen aber deren zwei, nach erfolgter Information nicht empfohlen werden können. Der dritte wurde auf Wunsche seines Vaters in der näheren Umgebung seiner Heimatgemeinde platziert.

Schulbetrieb 1956-57: Derselbe wickelte sich in normalen Rahmen ab. Der Schulbesuch war diszipliniert & mit Interesse besucht worden. Die Absenzen sind erträglich. Es wurden nebst den vorgeschriebenen Schulstunden, Exkursionen, 4 Demonstrationen, & 5 berufskundliche Filmvorführungen vorgenommen & durchgeführt. Die Moral der Schüler war gut. Auf Schulbeginn 1957 wurden bis heute 5 neue Schüler gemeldet, davon aus dem Bezirk Höfe deren vier & einer aus dem Bezirk Einsiedeln, so dass der Betrieb der Berufsschule Ausserschwyz nach meiner Auffassung aufrecht erhalten werden kann.

Es sollte sich dennoch jeder Bäcker- Konditormeister sehr bemühen, für den Berufsnachwuchs besorgt zu sein.

Lehrlingsprüfungen 1957: Dieselben haben bereits begonnen & werden bis ca. am 10. April durchgeführt sein. Als Prüfungsexperten für die Durchführung der theoretischen Prüfungen konnte in der Ausserschwyz Herr Jos. Bamert dipl. Bäckermeister, Tuggen gewonnen werden. ...“

An der kantonalen Delegiertenversammlung vom 23. März 1958 in Siebnen wurde das Reglement über die Verabfolgung von Lehrlings- Prämien vom 30. März 1952 in Lachen ersetzt. Die wichtigsten Änderungen waren; Art. 2 „Für die Prämierung kommen Gesamtdurchschnittsnoten bis zu 1,7 in Betracht“ und Art. 4 „Es erfolgen drei Prämienabgaben zu Fr. 60.-, Fr. 40.- und Fr. 20.-....“

51. Ordentliche Kant. Delegiertenversammlung, Sonntag den 19. März 1961, 13.30 Uhr im Hotel Hirschen in Küssnacht a/R:

„10. Lehrlingswesen, Über das Lehrlingswesen berichtet Colledge Caspar Stüssy. Er stellt einen normal verlaufenen Schulbetrieb fest. An die Abschlussprüfung kamen in Ausserschwyz 10 und in Innerschwyz 3 Lehrlinge. Die praktischen Prüfungen ergaben eine Durchschnittsnote von 1.4. Leider werden in den Schulprüfungen Noten von 1.1 bis unter 3 erreicht, was öfters die Noten von sonst ganz tüchtigen Lehrlingen bedeutend verschlechtert. Der Sprechende möchte die Prüfungsexperten dringend ersuchen dem neuen Prüfungsschema alle Aufmerksamkeit zu schenken um in den Sektionen eine exakte und gleichmässige Notenerteilung zu erreichen. Um in den Lehrverträgen eine einheitliche Norm zu erreichen wird als Lehrlinglohn 150.- bis 170.- Fr. als Kost und Logis berechnet und ein Sackgeld von Fr. 20.- verabreicht werden. Als Lehrgeld soll im ersten Jahr Fr. 30.- im zweiten 50.- Fr. und im dritten 80.- Fr. verlangt werden. Laut Feriengesetz müssen 15 Tage Ferien gewährt und pro Tag eine Entschädigung von Fr. 4.- vergütet werden. Der Meister soll das Berufsbuch gratis abgeben. Der Lehrling darf ohne Zustimmung des Meisters oder des Vaters keinem Gehilfenverband oder einem Vereine beitreten. Der Sprechende bittet die Rechnungen für Prüfungsgelder frühzeitig an ihn zu senden. Unser Kant. Präsident Purtschert Hans dankt für die ausführliche Berichterstattung recht herzlich ebenso für die Durchführung des Prüfungsexpertenkurses. ...“

1963 konnte der Bericht über das Lehrlingswesen die Rekordzahl von 41 Lehrlingen hervorheben. (Ausserschwyz 19 Lehrlinge, Innerschwyz/ Uri 22 Lehrlinge). Zu rühmen waren auch die gute Disziplin sowie die sehr guten Notenergebnisse.

Zum ersten Mal in der Geschichte unseres Verbandes hat 1965 eine Dame an den Lehrabschlussprüfungen teilgenommen und mit der glänzenden Note von 1.2 abgeschlossen. Es ist dies Fräulein Brigitte Bamert, Vorderthal.

Kant. Delegiertenversammlung, Mittwoch, 23. März 1966, 13.30 Uhr im Hotel Schweizerhof, Seewen:

„10. Lehrlingswesen: Dass Fachlehrer Stüssi Kaspar Wert auf fundierte Arbeit legt bewies sein Bericht, der ein eindrückliches Bild vom Schaffen unseres Nachwuchses darstellt. Für seine aufopfernde Arbeit durfte er einen besonderen Dank entgegennehmen. Die guten Berichte von Strebel Candit und Purtschert Hans zeigen, dass die Berufsschule Innerschwyz in guten Händen ist. Lt. einstimmigen Beschluss braucht es pro Lehrling nur noch 3 Lehrverträge, die nach wie vor von Stüssi Kaspar bezogen werden können.“

Kant. Vorstandssitzung, Mittwoch den 5. Okt. 1966, 14.15 Uhr im Rest. zur Sonne, Freienbach:

„4. Lehrlingsprämierung: Die Lehrlingsprämierung wurde wie folgt vorgenommen:

1. Rang Lustenberger Alois, bei Stocker Walter, Freienbach Fr. 50.- Note 5.2
2. Rang Feierabend Josef, bei Koch Jakob, Immensee Fr. 40.- Note 5.2
3. Rang Mäder Hansjörg, bei Ehrler Josef, Küssnacht Fr. 30.- Note 5.0“

An der kant. Vorstandssitzung vom Samstag, 6. Mai 1967, 17.00 Uhr im Hotel Bären, Einsiedeln, wurde über die Einrichtung der Bäckerklasse im neuen Gewerbeschulhaus in Goldau diskutiert. Es wurde beschlossen Arbeitstische mit Schubladen mit Decor- und Arbeitswerkzeugen zu kaufen. „Zur Finanzeierung soll der Selbsthilfefonds herangezogen werden.“ Kant. Vorstandssitzung vom Samstag, den 28. Oktober 1967, 17.00 Uhr im Hotel Bären in Einsiedeln: „Die Tische sowie die Bäckereigeräte sind Eigentum des Kantonalverbandes und werden der Fachschule in Goldau zur Verfügung gestellt solange die Bäckerschule besteht. Es ist vorgesehen eine Versicherung für Schäden abzuschliessen.“

Kant. Vorstandssitzung, Samstag, den 28. Oktober 1967, 17.00 Uhr im Hotel Bären, Einsiedeln:

„4. Lehrlingsprämierung: Kaspar Stüssi orientiert uns über die Prüfungsarbeiten, sowie über die neue Notengebung. Die Durchschnittsnote von 4,8 Punkten darf als gut bezeichnet werden. Prämierung:

1. Annen Walter bei Stocker Walter, Freienbach Note 5,5 = 60.-
2. Imhof Franz bei Strebel Candit, Goldau Note 5,2 = 30.-
3. Staub Ferdi bei Winet Josef, Feusisberg Note 5,2 = 30.-,,

Kant. Delegiertenversammlung, Sonntag, 24. März 1968, 13.30 Uhr im Hotel Bären, Einsiedeln:

„10. Lehrlingswesen: Fachlehrer Stüssi Kaspar gibt bekannt, dass im Jahre 1967/68 2 Ausflüge und Exkursionen, 4 Demonstrationen und 2 Tage Fachschule in Luzern mit den Lehrlingen im 3. Kurs statt gefunden haben, und dass in der Ausserschwyz Nachwuchsförderung durchgeführt wird. Mit grossem Applaus wurden diese Ausführungen quittiert.“

Vorstandssitzung, Samstag den 1. März 1970 im Hotel Bären, Einsiedeln, 5 Uhr:

„Es werden folgende Lehrlinge prämiert: Kälin Feusisberg 100.-, Steiner M. Steinen 75.-, Kistler Ernst Reichenburg 50.-,“

Kant. Delegiertenversammlung, Sonntag, 28. März 1971, 13.30 Uhr im Gasthaus „zum Chilestägli“ in Arth:

10. Lehrlingswesen: Fachlehrer Kaspar Stüssi orientiert uns über das Schul- und Lehrlingswesen mit all seinen Schatten- und Sonnenseiten. Erneut appelliert er an alle Anwesenden alles zu tun, damit die Anzahl der Lehrlinge erhöht werden kann. Es wurden folgende Lehrlinge prämiert: Ziltener Richard (Note 5,3 bei H. Janser, Tuggen) mit Fr. 80.-, Kälin Othmar (Note 5,1 bei Hänggi, Steinen) mit Fr. 60.- und Vogt Othmar mit Fr. 80.-. Der Vorsitzende dankt ihm für sein Treue, für seine Hingabe, für sein Aufopferung.“

Vorstandssitzung vom 7.9.1971, 14 Uhr im Gasthaus Rothenfluh ob Schwyz:

3. Lehrmeisterkurs. Der Präsident erhielt einen Brief von Kaspar Stüssi. Laut neuem kant. Berufsbildungsgesetz ist jeder Lehrmeister verpflichtet einen ganztägigen Kurs zu besuchen. Walter Stocker gibt nähere Auskunft über Zweck und Ziel des Kurses, welcher im neuen Berufsbildungsschulhaus in Pfäffikon absolviert werden sollte. Der Vorstand beschliesst, Kaspar Stüssi in Zusammenarbeit mit Pius Schuler, kant. Lehrlingsobmann die volle Unterstützung zukommen zu lassen. Die wahrscheinlich entstehenden Unkosten sollten kein Hindernis sein, diesen Kurs einen vollen Erfolg werden zu lassen. Unser Vorschlag: 12. Oktober, Arbeitsbeginn 10 Uhr, sowie Einladung an alle Bäckermeister des Kantons.“
Bei der Vorstandssitzung vom 29. Februar 1972 im Hotel Bären in Einsiedeln gab Kaspar Stüssi Bericht über den erfolgreichen Lehrmeisterkurs: „Der kant. Lehrlingsobmann Pius Schuler hat dem Fachschulvorsteher ein anerkennendes Schreiben zukommen lassen. Auch unser Präsident dankt Herrn Stüssi für die grosse Arbeit bei der Vorbereitung und Durchführung dieses Kurses.“

An der Sitzung des Kant.- Schwyz. Bäcker- Konditorverbandes vom 16. Februar 1974 in Einsiedeln wurde die Kant. Prüfungskommission neu zusammengesetzt und wies folgende Besetzung auf:

Präsident: H. Purtschert, Arth

Obmann: Casp. Stüssi, Wollerau, Ersatz: Hans Rey, sen. Schwyz

Mitglieder und zugleich Experten: Hänggi Othmar, Küssnacht

Felchlin Jörg, Arth

Rey Hans, Schwyz

Ebnöter Hugo, Pfäffikon

Bänziger Leo, Siebnen

Jost Josef, Lachen

Marti Beat, jun., Wollerau

Bürgi Maurus, Feusisberg

Kant. Delegierten Versammlung vom 30. März 1974 im Restaurant Rössli, Vordertal, 17.00 Uhr: „10. Lehrlingswesen: Fachleiter und Prüfungs- Obmann Kaspar Stüssi berichtet über das abgelaufene Schuljahr. Es war ein Schuljahr ohne grosse Probleme. 8 Bäcker- Konditoren und 1 Bäcker waren zu prüfen. Ein neuer Durchschnittsnotenrekord von 5,37 zeugt vom Erfolg unserer Berufsschule und der grossen Arbeit der Fachlehrer.

Nachwuchsförderung: In der March haben zirka 800 Schüler den Bäckerfilm und den Vortrag von Kaspar Stüssi gehört und gesehen. Einsendungen in sechs Zeitungen unter dem Slogan „Bäcker-Konditor ein Beruf für Dich“ haben unsere Bemühungen praktisch in alle Haushaltungen gebracht.

Kaspar Stüssi macht noch auf den neuen Lehrlingslohn ab April 73 aufmerksam. Mit Applaus dankt ihm die Versammlung. Einen neuen Weg zur Image- Verbesserung unseres Berufes hat die Sektion Schwyz unternommen. Sie haben für einmal nicht die Jugendlichen, sondern die Hausfrauen in ihre Backstuben eingeladen und damit auf die Fürsprache und Einfluss an ihre Söhne und Töchter aspiriert.“

Aus dem Bericht über die Prüfungskommission 1976 von Hans Rey:

„Prämien konnten ausgerichtet werden an Späni Gottfried bei Winet, Feusisberg, Note 5,6; Amstad Stefan bei Rey jun., Schwyz, Note 5,4; Reichmuth Benno bei Janser, Tuggen, Note 5,3 und Schuler Margret bei Hirter, Schübelbach, Note 5,3“

Kant. Vorstandssitzung vom 20.10.1976 im Gasthof Hof, Ibach 16 Uhr:

„7. Unser Kant. bester Lehrling Gottfried Späni hat am Schweizerischen Berufswettkampf in Luzern den ehrenvollen 5. Rang erhalten.“

Aus dem Bericht über die Prüfungskommission 1977 von Hans Rey:

„Gemäss Prämienreglement werden der Erste mit Fr. 200.-, der 2. und 3. oder mehrere mit gleichen Noten mit Fr. 100.- aus der Kantonalkasse belohnt. Kälin Benno bei Winet Feusisberg erhielt Fr. 200.- für 5,6; Willauer Kurt bei Willauer Wangen Fr. 100.- für 5,5; Keller Bruno bei Odermatt Siebnen Fr. 100.- für 5,5; Schnider Erich bei Bütikofer Lachen Fr. 100.- für 5,5 und Schuler Verena bei Lustenberger Buttikon Fr. 100.- für 5,5. Kälin Benno erhielt zudem als Erster das Aufgebot für den schweiz. Berufswettkampf an der Fachschule Luzern, wo er mit gutem Rang abschloss. Herzliche Gratulation all diesen Lehrlingen und Meistern.“

1978:

„Die 4 besten mit der Durchschnittsnote je 5,3 waren:
Müller Josef und Naef Heinz bei Walter Stocker, Freienbach.
Stocker Michael bei Oechslin, Einsiedeln und
Zeder Markus bei Jörg Felchlin, Arth.
Meister und Lehrlingen herzliche Gratulation!“

Doris Krienbühl konnte unseren Kanton 1979 am schweizerischen Berufswettkampf in Luzern vertreten.

Ergebnisse der Prüfungen 1980:

„Kantonal-schwyzerisch haben 3 Lehrlinge mit der Note 5,5 Bestleistungen erbracht. Jeder ist mit einem Sparheft mit der Einlage von Fr. 100.- belohnt worden. Es waren das Bruhin Wendelin bei A. Willauer Wangen, Glaus Laurenz bei F. Kälin Einsiedeln und Beeler Albert bei J. Felchlin Arth. Innerhalb der 5,5 -er durfte Bruhin Wendelin mit dem besten Durchschnitt nach Luzern an die schweizerischen Berufswettkämpfe gehen“

Ergebnisse 1981:

Kantonsbester wurde Züger Daniel bei Beat Marty, Wollerau (Note 5,5). Er durfte am schweiz. Berufswettkampf in Luzern teilnehmen. Mit je der gleichen Note 5,4 rangierten Nigg Werner bei F. Schulze, Steinen, Schmid René bei Ad. Schwyter, Siebnen und Knobel Daniel bei Hans Bütikofer, Lachen. Dem Besten wurde ein Sparheft mit Fr. 150.- und ein Of. Sackmesser überreicht, den drei folgenden je 1 Of. Sackmesser. Herzliche Gratulation Lehrmeister und Lehrlingen.

Aus dem Bericht über die Lehrabschlussprüfungen 1982:

„... Mit je 5,5 höchst erfreulich abgeschlossen haben Bähler Alfred bei Herm. Janser, Tuggen und Kahler Hans bei Otto Schuler, Rothenthurm. Der Ausschlag für die Beteiligung am schweiz. Berufswettkampf in Luzern haben 0,2 Punkte Vorsprung in der prakt. Prüfung Konditorei gegeben. Er fiel zu Gunsten von Bähler Alfred aus. Der Kanton Schwyz hat gemäss

seiner Gesamtzahl an Kandidaten nur Anrecht auf einen Lehrling und wenn, wie in unserem Fall, 2 Lehrlinge gleiche Schlussnoten erreichen, kommt derjenige in Frage, der in der praktischen Prüfung besser abschneidet. Glück für den Einen, Pech für den Andern fast wie in den sportlichen Disziplinen, wo es um 100-stel Sekunden geht. 5,4 hat Frank Matthias bei J. von Hospenthal, Schwyz und 5,3 Koch Marcel bei Ad. Koch, Immensee erreicht. Die beiden Besten mit 5,5 wurden mit je 1 Sparheft mit Fr. 150.- Inhalt und einem Of.-Messer belohnt, die 2 andern mit je einem Of.- Sackmesser. Herzliche Gratulation Lehrmeister und Lehrlingen.“

Aus dem Bericht über die Lehrabschlussprüfungen 1983:

„... Mit 5,6 (Durchschnitt 22,3) abgeschlossen hat Dossenbach Andreas bei F. Schulze, Steinen. Ebenfalls 5,6 (Durchschnitt 22,2) erreichten Kälin Ruth bei F. Kälin, Einsiedeln und Hürlimann Bernadette bei A. Püntener, Goldau. Zu diesen Maximal- Ergebnissen gesellten sich Stocker Franziska bei A. Bähler, Lachen mit 5,5 (Durchschnitt 22,1) und Ebnöther Gemma bei H. Janser, Tuggen mit 5,5 (Durchschnitt 21,8). Die drei Glücklichen mit 5,6 erhielten je ein Sparheft mit Fr. 150.-, die zwei nächsten mit 5,5 ein Sparheft mit Fr. 120.-. Es bleibt mir die Ehre diesen fünf Besten und ihren Lehrmeistern herzlich zu danken. Mit nicht wenig Stolz habe ich die Nachricht registriert Andreas Dossenbach, unser kantonsbester Bäcker- Konditorlehrling, habe am schweiz. Berufswettkampf in Luzern sozusagen den Vogel abgeschossen und auch dort Erster unter allen Kantonen gemacht. Diese wirkliche Bravourleistung ist für uns Experten zugleich auch offizielle Anerkennung für unsere, von andern Berufen oft angezweifelte, angeblich zu gute, Notengebung. Im Einverständnis mit dem Kant. Präsidenten hat der Bäcker-Konditor des Jahres als Ausdruck der Freude und Dankbarkeit noch 1 schönes Offiziersmesser und Fr. 50.- in Empfang nehmen dürfen. ...

... Bei der Analyse der Noten der 5 besten Lehrlinge mit 5,6 und 5,5 sind 2 Feststellungen interessant:

1. Ein einziger Vertreter des männlichen Geschlechts steht 4 Bäcker- Konditorinnen gegenüber.
2. Bei all diesen Glanz- Resultaten haben die Theorie- Noten für Berufskennnisse mündlich und schriftlich, Fachrechnen und Geschäftskunde den Ausschlag gegeben und in 2. Linie die Noten der eigentlichen Fachprüfung für Bäckerei und Konditorei. Es ist also nicht so, dass unsere Fachexperten weiblichen Kandidaten bei der Prüfung den Vorzug geben. Vielmehr kommen der Fleiss und die Lernwilligkeit der Mädchen ausgeprägter zum Vorschein als bei den Burschen. Das ist übrigens auch eine gesamtschweizerische Erscheinung, nicht nur in unserem Kanton.

Für die Prüfungen 1983 waren 22 Experten mit 61 Prüfungstagen (fern vom eigenen Geschäft und in der Osterzeit) im Einsatz gewesen. Das ist eine erwähnenswerte Leistung, die auch einmal publik werden darf....

...An der grossen Aufgabe der Jugend- Erziehung und beruflichen Ausbildung sehr verdient gemacht haben sich

- die Lehrmeister im ganzen Kanton
- die Fach- und Berufsschul- Lehrer
- das kantonale Berufsbildungsamt mit dem Vorsteher Herr Urs Reichmuth, seine Sekretär-Adjunkten Eugen Schuler und Urs Zürcher und ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.
- mein Vize Herr Beat Marty und alle Experten in A-SZ und I-SZ. Ihnen allen gebührt herzlichen Dank von unserem Berufsverband der Bäcker- Konditormeister im Kanton Schwyz. Hans Rey“

Aus dem Bericht über die Lehrabschlussprüfungen 1984:

„Mit dem Spitzen- Resultat von 5,7 abgeschlossen hat Urs Kälin bei H. Schefer, Einsiedeln, gefolgt von Jolanda Feusi bei W. Stocker, Freienbach mit 5,6 und Monika Aschwanden bei J. Pfenniger, Goldau mit 5,5. Je 5,4 erreichten Pirmin Suter bei J. von Hospenthal, Schwyz, Rolf Willauer bei A. Willauer, Wangen und Paul Ulrich bei F. Schulze, Steinen. Die ersten drei erhielten eine Treue- Prämie von Fr. 150.-, 120.- und 100.- alle in Form eines Sparheftes der Kant. Bank SZ. Die drei mit 5,4 je ein Offiziersmesser. Leider sind 2 mit der sehr guten Abschluss- Note 5,3 dieses Jahr leer ausgegangen. Am Schweiz. Berufswettkampf im November in Luzern hat zu unserer grossen Freude unser Kantonsbester Urs Kälin den 1. Preis der Lehrlinge aller Kantone geholt. Schon letztes Jahr ging dieser begehrte Preis in unsern Kanton, an Andreas Dossenbach, der dann am internationalen Wettbewerb zudem noch vierter wurde. Damit ist wohl jede Diskussion über angeblich zu gute Notengebung in unserem Beruf überflüssig. Die absolute Bestleistung von Urs Kälin wurde zusätzlich mit 1 Check à Fr. 50.- und einem Of.- Messer belohnt.

Kant. Vorstandssitzung vom 24.10.1985 im Rest. Bären in Einsiedeln:

„Zentralkomiteesitzung: g) Am Inter. Berufswettkampf ist unser Vertreter des Kt. Schwyz Urs Kälin ehrenvoller 2. geworden.“

Aus dem Bericht von Hans Rey über die Lehrabschlussprüfungen 1985:

„... Die Rangliste war:

1. Jolanda Vogt bei Hermann Janser, Tuggen mit 5,5.
2. Peter Signer bei Kistler- Noser, Reichenburg mit 5,4.
3. Ott Matthias bei Otto Schuler, Rothenthurm mit 5,3 und
4. Ruedi Auf der Maur bei Franz Kälin, Einsiedeln ebenfalls mit 5,3.

Die zwei Ersten mit 5,5 und 5,4 wurden mit Fr. 150.- bzw. Fr. 100.- prämiert, die zwei mit 5,3 mit je einem Of.-Messer Trostpreis (5,3 wird normalerweise nicht prämiert). Jolanda Vogt vertrat unsern Kanton am schweiz. Berufswettkampf an der Fachschule Luzern mit Erfolg,

aber nicht mehr rangiert. Wir gratulieren Lehrmeister und Lehrlingen herzlich zu diesen Bestleistungen. ...

... Bis 1975 waren 5-8 Prüfungen im ganzen Kanton die Regel, wovon A-SZ immer den grösseren Anteil verzeichnete. Besonders Casp. Stüssi, Hugo Ebnöter und Leo Bänziger haben damals das Schiff in flotter Fahrt gehalten. Relativ einfach und ohne grossen Papierkram ist die Sache über die Bühne gegangen. Im 1976 verzeichnen wir dann schon 13 Prüfungen, im 77 = 12, im 78 = 22, im 79 den Rekord von 35, im 80 = 25, im 81 = 24, im 82 = 28, im 83 = 32, im 84 = 22 und im 85 = 25. Das sind total in 10 Jahren 238 Prüfungen oder umgerechnet für die Experten ca. 460 Prüfungstage oder mehr als volle 1 ¼ Jahre.

Logischerweise hat sich auch die Zahl der Experten vervielfacht, auf heute 28, incl. ca. 8 Reserven.

Unsere Prüfungskasse ist inzwischen auch selbsttragend geworden. Während in den ersten Jahren die Kosten für Lehrlingsprämien, Drucksachen u.a.m. noch von der Kantonalkasse übernommen wurden, können wir sie nun entlasten. Wir sehen aus allem, welchen Stellenwert die Lehrlingsausbildung in unserem kantonalen Berufsverband heute einnimmt.“

Aus dem Bericht über die Lehrabschluss- Prüfungen 1986:

„... Mit 5,5 wurde Susi Kistler bei N. Kistler, Reichenburg Kantonsbeste. Ihr folgten Erich Estermann bei W. Annen, Lauerz und Sonja Schrag bei Herm. Janser, Tuggen mit je 5,4, Ursula Bähler bei A. Bähler, Lachen und Bernadette Zihlmann bei O. Schuler, Rothenthurm mit je 5,3....“

Aus dem Bericht über die Lehrabschluss- Prüfungen 1987:

Stefan Schweizer, Gross, bei H. Janser, Tuggen mit 5,5
Andrea Villiger bei O. Schuler, Rothenthurm mit 5,4
Jörg Brändli bei A. Bänziger, Siebnen mit 5,4
Wallimann Paul bei J. Winet, Feusisberg mit 5,4
Hengartner Marcel bei Beat Marty, Wollerau mit 5,4

Aus dem Bericht des Lehrlingsobmann 1988, Edi Luternauer:

„... Zu erwähnen wäre noch, dass in der Ausserschwyz die Lehrtöchter zum ersten Mal in der Überzahl waren. Die Damen waren sogar um zwei zehntels Noten erfolgreicher.

Mit der Note 5,5 wurde Bernadette Marty, Lehrmeister Schefer Urs, Kantonsbeste. Ihr folgten mit 5,4 Bamert Daniela, Lehrmeister Janser Hermann, Dettlin Rolf, Lehrmeister Schefer Urs, Ochsner André, Lehrmeister Baumgartner Ernst sowie Föhn Stefan, Lehrmeister von Hospenthal Josef.

Es ist mir eine Ehre, den fünf jungen Berufsleuten sowie ihren Lehrmeistern zu diesen Leistungen zu gratulieren. Als Neuerung überreichte ich den Ersten an den Lehrabschlussfeiern je einen Kurs- Check zum Besuch der Fachschule Richemont, Luzern.

Am schweizerischen Berufswettkampf in Luzern hat Bernadette Marty teilgenommen. Sie wurde im 6. Rang klassiert.“

Aus dem Bericht des Lehrlingsobmannes 1989:

„Die vier erstrangierten sind:

1. Schenk Carmen, 5,7 bei Kistler Norbert, Reichenburg
2. v. Rickenbach Luzia, 5,7 bei Petri Raymond, Goldau
3. Schulze Christian, 5,4 bei Pfenniger Josef, Goldau
4. Steiner Peter, 5,3 bei Knobel Alois, Altendorf

Die sind die diesjährigen jungen Berufsleute, die in den Genuss eines Kursgutscheines der Fachschule Richemont aus der Kasse der Prüfungskommission kamen. Den genannten Lehrmeistern gratuliere ich herzlich zu diesem Ausbildungserfolg. ...

... An der eintägigen Informationstagung ‚Einführungskurse für Bäcker- Konditoren- Lehrlinge‘ vom 18. Mai 1989 in Luzern nahmen Kantonalpräsident Hans Rey und ich teil. Die Themen dieser Tagung waren:

Gesetzliche Grundlagen des Reglements über die Einführungskurse.

Grundsätze und einheitliche Anwendung des Reglements.

Vorstellen der Detailkursprogramme: Kurs 1 Bäcker

Kurs 2 Konditorei

Kurlokal- Einrichtungen und organisatorische Möglichkeiten.

Anlässlich dieser Informationstagung beschlossen die anwesenden Kantonalpräsidenten und Lehrlingsobmänner der Kantone Uri, Zug und Schwyz gemeinsam die Einführungskurse an einem zentralen Ort zu realisieren. Ich erhielt die Aufgabe den Standort Condorama in Schwyz zu kontaktieren. Herr Max Felchlin freute sich sehr über die Anfrage, uns seine modernen Kursräume zeitweise zur Verfügung zu stellen.

Gegen Ende Jahr stellte sich aber heraus, dass sich für die Zuger Bäcker eine ihnen besser erscheinende Lösung bot. Die definitive Absage an unserem gemeinsamen Projekt erhielt ich Ende Jahr.

In der Zwischenzeit aber anerbote uns Herr Rektor K. Michel an der Berufsschule Ausserschwyz die Kurse durchzuführen. Im Jahr 1990 wird dann definitiv über Standort und Beginn der Einführungskurse entschieden.

Im Oktober stellte der Berufsbildungsrat des Kantons Schwyz allen Chef-Experten ein kantonales Reglement über die Lehrabschlussprüfungen zur Vernehmlassung zu. Dieses wurde Mitte Januar 1990 anlässlich des Chef- Expertenrapportes genehmigt und allen Lehrmeistern sowie den Experten zugestellt.

Berufswettkampf: 13./14./15. November 1989:

Die erstrangige Carmen Schenk verzichtete auf die Teilnahme. Somit vertrat Luzia v. Rickenbach unseren Kanton an diesem Wettbewerb. Speziell beim 89er waren kaum

Unterschiede in den praktischen Arbeiten auszumachen. Ausschlaggebend für eine Rangierung waren die Noten im Aufsatz. Fräulein v. Rickenbach wurde im 6. Rang klassiert.“

Kant. Vorstandssitzung vom 3.7.1990 im Hotel Bären, Einsiedeln:

„Einführungskurs: Herbst 1991, Präsident: Edy Luternauer, Aktuar: Fredi Bähler jun., Kassier: Candid Strebel. Beat Marty und Norbert Kistler werden beauftragt mit der Organisation des ersten Kurses und der Erstellung eines Budgets der Backstube. Die Einführungskurse finden in der Berufsschule Pfäffikon statt. Es wird ein Konto in der Höhe von Fr. 2000.- (aus der Kant. Verbandskasse) für die Einführungskurse eröffnet.“

Einblick in den Bericht des Lehrlingsobmanns Edy Luternauer aus dem Jahre 1990:

„Die besten Resultate an den Frühjahrsprüfungen 1990 erreichten:

Betschart Luzia, Lehrmeister: Hänggi Erich, Steinen mit 5,7 gefolgt von Annen Cornelia, Lehrmeister: Winet Sepp, Feusisberg und Kälin Urs, Lehrmeister: Marty Beat, Wollerau mit 5,5. ...

... Am 17. Mai fand die Gründungsversammlung der Kurskommission für Einführungskurse der Bäcker- und Bäcker- Konditoren in der Gewerbeschule Pfäffikon statt. Die

Kurskommission besteht aus folgenden Mitgliedern:

Eduard Luternauer	Präsident
Candid Strebel	Kassier und Vertreter der Berufsschule Goldau
Fredy Bähler	Protokollführer
Beat Marty	Kursleitung
Norbert Kistler	Kursleitung
Dr. Kaspar Michel	Hausherr
Benno Kälin	Delegierter des BBA

In drei Sitzungen wurden die Infrastruktur und das Gerüst der Einführungskurse erarbeitet. Der Einsatz dieses Gremiums war sehr vielfältig und zum Teil mit grossem Engagement verbunden. Fazit dieser Arbeit: Die Einführungskurse können wie geplant im Herbst 1991 beginnen.

Der Kurs für InstruktorInnen der Einführungskurse fand am 15. Februar 1990 in Luzern an der Fachschule statt. Die Meisterkollegen: Beat Marty, Norbert Kistler, Odilo Schelbert, Sepp Winet und Hermann Janser besuchten diese Ausbildung. Sie werden ihr Wissen und Können unserem Nachwuchs fundiert weitergeben....

...Im November erhielt ich das Demissionsschreiben unseres geschätzten Candid Strebel. 34 lange Jahre hat er seine Kraft unserem Nachwuchs als Experte gewissenhaft und zuverlässig zur Verfügung gestellt. Dafür danke ich ihm im Namen aller.“

Aus dem Bericht des Lehrlingsobmanns 1991:

„... Die besten Resultate der Lehrabschlussprüfungen 91 erreichten:

Kistler Heidi, Lehrmeister: Kistler Norbert, Reichenburg mit 5,5 gefolgt von Stalder Christoph, Lehrmeister: Pfenniger Josef, Goldau und Dobler Alexandra, Lehrmeister Winet Sepp, Feusisberg mit je 5,4. Beim schweizerischen Berufswettkampf in Luzern wurde unser Kanton durch Christoph Stadler vertreten....

... Die beiden 1. Einführungskurse, die wir im September und Oktober durchführten, sind bei Lehrlingen und Lehrmeistern sehr gut angekommen. Die immense Arbeit der Instruktoren und der Kommission haben zum guten Gelingen geführt....“

Aus dem Bericht des Lehrlingsobmanns 1992:

„Die besten Lehrabschlussprüfungen machten im 1992 von Hospenthal Priska bei Lehrmeister Pfenniger Josef, Goldau mit der Bestnote 5,5. Schuler Silvia mit 5,4 bei Hirter Herbert, Schübelbach. Kälin Andre mit 5,3 bei Marti Beat, Wollerau und Diethelm Christa ebenfalls mit 5,3 bei Lustenberger Alois, Buttikon. Diesen vier Lehrabsolventen durfte ich einen Kursscheck für die Fachschule Richemont überreichen.“

Aus dem Bericht des Lehrlingsobmanns 1993:

„...Die besten Resultate an der LAP 93 erarbeiteten Camenzind Rita mit der Gesamtnote 5,5 bei Lehrmeister Fritz Schulze, Steinen. Späni Ursula 5,4 Lehrmeister Baumgartner Ernst, Einsiedeln. Zimmermann Priska 5,4 Lehrbetrieb Hirschen AG, Küssnacht, Diethelm Manuela 5,3 Lehrmeister Kurt und Rolf Willauer, Wangen. Diesen 4 Bäcker- Konditorinnen überreichte ich aus der Prüfungskasse je einen Kurs-Check für die Fachschule Richemont. Rita Camenzind vertrat unseren Kanton am Schweizerischen Berufswettkampf in Luzern, wo alle Kantonsbesten sich im 3 tägigen Wettstreit um die Fahrkarten zum internationalen Wettbewerb massen. Auch dieses Jahr waren die Leistungen sehr ausgeglichen und unsere Vertreterin Rita Camenzind wurde im 6. Rang klassiert....“

Aus dem Jahresbericht des Lehrlingsobmannes 1994:

„Die erstrangierten sind: Pfenniger Rolf (Bäcker) 5,6 bei Fritz Schulze. Betschart Rene 5,4 bei Odilo Schelbert ... Ebenfalls im November fand der jährliche nationale Berufswettkampf der jungen Berufsleute in Luzern statt. Unser Kanton wurde durch Betschart Rene [Bäcker- Konditor] sehr gut vertreten, was ihm den verdienten 6. Schlussrang einbrachte.“

Aus dem Jahresbericht des Lehrlingsobmanns für 1996:

„Gerne nehme ich das Stichwort LAP noch kurz auf und informiere Euch über die LAP 1995. Markus Suter, der bei Odilo Schelbert lehrte, war im 1. Rang mit 5,5 Belmont Lena, die bei Urs Schefer lehrte, war im 2. Rang und Regula Greutmann, die bei Michi Stocker lehrte, folgte ihr im 3. Rang. Markus Suter vertrat unseren Kanton am

Nationalen Berufswettkampf in Luzern, der diesmal von der gesamten Geschäftsleitung besucht wurde. Er erreichte dort den sehr guten 6. Rang.

Kantonale Vorstandssitzung vom 30. Sept. 96 im Hotel Bären in Einsiedeln:

„3. Tätigkeitsbericht: ... Bericht vom Lehrlingsobmann: Fredy berichtet uns kurz über die abgeschlossenen Lehrabschlussprüfungen. Am nationalen Berufswettkampf wird der Kanton Schwyz durch Fleischmann Andrea (Lehrbetrieb Janser Herrmann) vertreten. In der Woche 43/45/46 finden Einführungskurse an der Berufsschule Pfäffikon statt.“

1998

Auf die Ausbildung angehender Berufsleute wird grosser Wert gelegt. Zur Zeit absolvieren 75 Bäcker- Konditoren sowie Verkäuferinnen die Lehre in einem dieser Betriebe.

Aus dem Jahresbericht 1999:

„Die besten Prüfungen absolvierten Kryenbühl Florian und Reichlin Agnes mit einer Gesamtnote von 5.4. Wenn zwei erstplatzierte sind, so wird in der Regel der Kandidat mit der besseren praktischen Arbeit nach Luzern geschickt. In diesem Fall wäre dies Florian Kryenbühl gewesen. Leider konnte er infolge einer Operation unseren Kanton am nationalen Berufswettkampf nicht vertreten. So bot sich dadurch für die zweitplatzierte die Möglichkeit daran teilzunehmen.“

Aus dem Jahresbericht des Präsidenten 2000:

“...Im letzten Jahr wurde eine heilige Kuh geschlachtet. Was vor 2 Jahrzehnten noch undenkbar war wurde nun vollzogen. Nach vorbereitenden Gesprächen wurde der Entscheid getroffen die Bäcker- Konditorenklassen nur noch in Goldau zu führen. Solche Änderungen sind keine leichten Entscheidungen. Die schwankenden Lehrlingszahlen und wahrscheinlich der Umstand, die Einführungskurse in der Bäckerfachschule Richemont Luzern durchzuführen, haben den Entscheid noch beeinflusst. Im Zusammenhang mit der neuen Lehrabschlussprüfung und der Koordinierung innerhalb der Kantone Uri, Zug und Schwyz wurde eine Kommission mit dem Vorsitz von Osi Büeler gegründet. Die Arbeiten sind gut voran geschritten. Informationen und Kurse zur neuen Lehrabschlussprüfung fanden statt. Es war erfreulich mit welcher grossem Interesse die Informationsveranstaltungen besucht wurden. Das Ressort Ausbildung wurde anfänglich noch von Fredy und Osi gemeinsam geführt. Ab letzten Herbst wurde mit dem Ziel Überschneidungen zu vermeiden, das Ressort Ausbildung komplett von Osi übernommen.

An dieser Stelle möchte ich Fredy Bähler für seine langjährige Tätigkeit als Lehrlingsobmann herzlich danken...”

Aus dem Jahresbericht des Lehrlingsobmanns 2000:

„Einführungskurse: Erstmals wurden die EFK in Luzern durchgeführt, und wie ich von beiden Seiten (Lehrling und Fachschule) erfahren durfte, wurde dies mit Begeisterung aufgenommen. Die kleinen Anfangsschwierigkeiten sind auf die unterschiedlichen Schultage zurückzuführen und der noch etwas ungewohnten sehr weiten Planung im voraus. Zum Teil ist die Schule bereits für $\frac{3}{4}$ des nächsten Jahres ausgebucht. Erfreulich ist auch zu sehen, dass wir mit unserer Entscheidung auf dem richtigen Weg waren, entscheiden sich doch immer mehr Kantone für die Variante mit der Zusammenarbeit mit der Fachschule...

... Die beste Prüfung machte Markus Baumann mit 5.3, der bei Odilo Schelbert die Lehre absolvierte. In den nachfolgenden Rängen waren Schwegler Andreas, Föhn Franz und Betschart Anita, alle mit 5.2. Trotzdem das alle diese Kandidaten eine sehr gute Prüfung mit einer Note über 5.0 absolvierten, konnte infolge Abwesenheit und Unpässlichkeit niemand unseren Kanton am Nationalen Berufswettkampf vertreten....“

Eine bedeutende Änderung: Neue Ausbildung Bäcker- Konditor:

„Nach jahrelanger Vorbereitung durch die zuständigen Verbandsgremien hat der Bundesrat das neue Ausbildungsreglement für Bäcker- Konditoren auf den 1. Januar 1998 in Kraft gesetzt.“

Jetzt galt es die Lehrmeister zu informieren, damit auf den Lehrbeginn im kommenden Herbst alle vorbereitet sein würden um die Neuerungen in Reglement, Modell- Lehrgang und Backzettel ordnungsgemäss umsetzen zu können. Die Lehrabschlussprüfungen wurden 2001 zum ersten Mal nach dem neuen Prüfungsreglement durchgeführt.

„Der SBKV hat sich in der gesamten Berufsbildung in den letzten Jahren sehr stark engagiert und verfügt nun als erster Verband in der Schweiz über eine modulare Ausbildung, eine moderne, zeitgemässe, methodisch ganzheitliche Lehrlingsausbildung. Wichtigster Punkt ist die Aufwertung der Bäckerlehre, die unter Berücksichtigung des vom Markt verlangten enormen Fachwissens ausgebaut worden ist. Das neue System fordert auch den Lehrmeister, der sich den neuen Erfordernissen ebenfalls anpassen muss.

Durch die Aufteilung in Pflicht- und Wahlpflichtfächer ist die Ausbildung bedeutend flexibler geworden. Über den Wahlbereich kann eine Spezialisierung auf die Schwergewichte Bäckerei oder Konditorei erreicht werden. Die Ausbildung von ‚reinen‘ Bäckern oder Konditoren ist aber nicht möglich, da der Pflichtbereich Gebiete aus beiden Sparten beinhaltet. Für reine Bäckereien ist aber denkbar, die Konditorei- Ausbildung in einem andern Betrieb durchführen zu lassen.

Ausbildungsverantwortliche und Lehrmeister dürfen gleichermassen stolz sein auf die moderne Ausbildung, die das Bäcker- Konditor- Gewerbe seinem beruflichen Nachwuchs anbieten darf.“

Jahresbericht 2001:

Zur praktischen LAP sind in unserem Kanton, 18 Kandidaten angetreten. Die beste Prüfung absolvierte Föhn Edith von der Bäckerei-Konditorei-Schnüriger in Rothenthurm, mit der Note 5.3 (Pflichtbereich 5.4 / Wahlpflichtbereich 5.1 / Theorie 5.3).

Jahresbericht 2002:

„Zur praktischen Lehrabschlussprüfung sind in unserem Kanton 23 Kandidaten angetreten. Die beste Prüfung absolvierte Glaus Miriam bei der Bäckerei- Konditorei Kistler in Reichenburg mit der Note 5.4 (Pflichtbereich 5.4 / Wahlpflichtbereich 5.8 / Berufskundlicher Unterricht 5.4 / Allgemeinbildung 5.1)“

Jahresbericht 2003:

„Zur praktischen Lehrabschlussprüfung sind in unserem Kanton 11 Kandidaten (2002 waren es noch 23 Kandidaten) angetreten. Die beste Prüfung absolvierte Camenzind Florian von der Bäckerei Schwegler in Brunnen mit der Note 5.0 (Pflichtbereich 5.0 / Wahlpflichtbereich 4.9 / Berufskundlicher Unterricht 4.8 / Allgemeinbildung 5.1)“

Aus dem Protokoll der 7. Generalversammlung vom 18. März 2004 im Hotel Bären, Einsiedeln:

„ ... Jacques Gabriel, Berufsschullehrer Goldau, dankte für die gute Zusammenarbeit zwischen Lehrbetrieben, Lehrlingsobmann und Berufsschule. Er berichtet über eine Lehrlingsumfrage, die er kürzlich durchgeführt hat und zeigt uns die Resultate auf den mitgebrachten Folien. Es ist klar ersichtlich – und äusserst erfreulich – dass die Zufriedenheit mit dem gewählten Beruf und den Ausbildungsbetrieben sehr gross ist!“

Jahresbericht 2004:

„Zur praktischen Lehrabschlussprüfung sind in unserem Kanton 23 Kandidaten (2003 waren es leider nur 11 Kandidaten) angetreten. Die beste Prüfung absolvierte Kiser Cornelia bei Wendel Bruhin mit der Note 5,4. Pflichtteil prak. 5,4 / Wahlpflicht prak. 5,6 / Berufskundliche Fächer 5,5 / Allgemeinbildung 5,0.

Es ist jedoch anzufügen, dass noch 2 Kandidaten die Note 5,4 erreicht haben: Schefer Raffael bei Odilo Schelbert und Urs Röthlin bei Vollenweider, Immensee.“

Jahresbericht 2005:

„Zur praktischen Lehrabschlussprüfung sind in unserem Kanton 19 Kandidaten angetreten. Die beste Prüfung absolvierte Wiget Brigitte, Bäckerei- Konditorei Schelbert, Muotathal mit der Note 5,4. Pflichtteil prak. 5,3 / Wahlpflicht prak. 5,8 / Berufskundliche Fächer 5,4 / Allgemeinbildung 5,4

Es ist jedoch anzufügen, dass noch 1 Kandidat die Note 5,4 erreicht hat. Tschirky Silvan, Janser Hermann, Tuggen, PAIPF 5,3 / PAWF 5,3 / BK 5,6 / AB 5,5“

Jahresbericht 2006:

„Zur praktischen Lehrabschlussprüfung sind in unserem Kanton 10 Kandidaten angetreten. Die beste Prüfung absolvierte Schelbert Reto, Bäckerei, Konditorei Chilenstätgli in Arth mit der Note 5,4 (Pflichtteil prakt. 5,3 / Wahlpflicht prakt. 5,6 / Berufskundliche Fächer 5,6 / Allgemeinbildung 5,1).

Im 2. Rang: Bürgler Diana, Küttel Brunnen mit 5,0. Im 3. Rang: Grossmann Ken, Büeler Steinen mit 4,9.“

Jahresbericht 2007:

„Zur praktischen Lehrabschlussprüfung sind in unserem Kanton 10 Kandidaten angetreten. Die beste Prüfung absolvierte Schuler Yvonne, Bäckerei- Konditorei Chilestätgli in Arth mit der Note 5,5 (Pflichtteil prakt. 5,3 / Wahlpflicht prakt. 5,5 / Berufskundliche Fächer 6 / Allgemeinbildung 5,1).

Im 2. Rang war Marty Raphaela, Lehre bei Schefer Urs, Einsiedeln (Note 5,3) und im 3. Rang Trinkler Remo, Lehre bei Marty Beat, Wollerau (Note 5,3).“

Jahresbericht 2008:

Zur praktischen Lehrabschlussprüfung sind in unserem Kanton 10 Kandidaten angetreten. Die beste Prüfung absolvierte Schuler Yvonne, Bäckerei-Konditorei Chilestätgli in Arth mit der Note 5,5 (Pflichtteil prakt. 5,3 / Wahlpflicht prakt. 5,5 / Berufskundliche Fächer 6 / Allgemeinbildung 5,1). Im 2. Rang war Marty Raphaela, Lehre bei Schefer Urs, Einsiedeln (Note 5,3) und im 3. Rang Trinkler Remo, Lehre bei Marty Beat, Wollerau (Note 5,3).